

Niederschrift

Gremium	Sitzung - FuG/018(IV)/06			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	Dienstag, 14.03.2006	Altes Rathaus, Beimzimmer	17:00Uhr	19:15Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift
- 4 Öffentliche Sprechstunde
- 4.1 Unterbringung in Obdachlosenunterkünften und in Frauenhäusern mit Haustieren
- 5 Beschlussvorlagen
- 5.1 Integrationskonzept und Situation der Familien mit ihren Kindern im Asylbewerberheim
Vorlage: DS0013/06

- 6 Anträge

- 6.1 Kinderkulturfestival
Vorlage: A0026/06

- 7 Informationen

- 8 Verschiedenes

Anwesend:

Mitglieder des Gremiums

Stadträtin Regina Frömert
Stadtrat Klaus Heinemann
Stadtrat Dr. Jürgen Hildebrand
Stadträtin Sabine Paqué
Stadtrat Johannes Rink
Stadträtin Uta Siedentopf

Beratende Mitglieder

Stadtrat Martin Altmann

Sachkundige Einwohner/innen

Sachkundige Einwohnerin Bärbel Bühnemann
Sachkundige Einwohnerin Carola Kaufmann

Geschäftsführung

Frau Editha Beier
Frau Heike Ponitka

Verwaltung

Herr Dr. Kirchner, Winfried
Frau Rohden, Karin-Sonja
Herr Villard, H.-Jürgen
Frau Zeiger, Marion

Abwesend:

Hausmann, Christian

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Frömert eröffnet die Sitzung und begrüßt **als Stellvertretende Ausschuss-Vorsitzende** die Ausschussmitglieder und Mitarbeiter(innen) der Verwaltung. Sie stellt die **Beschlussfähigkeit** fest.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wird bestätigt.

3. Genehmigung der Niederschrift

Da der FuG-Ausschuss am 21.02.06 nicht beschlussfähig war, wird die Abstimmung zur **Niederschrift vom 24.01.06** nachgeholt.

Abstimmungsergebnis: 6 / 0 / 0

Die **Bestätigung der Niederschrift** der Beratung **vom 21.02.06** erfolgt.

Abstimmungsergebnis: 4 / 0 / 2 Stimmen.

4. Öffentliche Sprechstunde

Die Öffentliche Sprechstunde wird nicht in Anspruch genommen.

4.1. Unterbringung in Obdachlosenunterkünften und in Frauenhäusern mit Haustieren

Zum Anliegen der Stadtratsfraktion BfM/Tierschutz (s. Anlage) erläutert **Herr Villard** aus Sicht des **Amtes 50**, die Position der Verwaltung zur Frage der Mitnahme von Haustieren in die angeführten Einrichtungen. Im Einzelfall wird nach Prüfung der Verhältnismäßigkeit und Zumutbarkeit positiv entschieden, z.B. bei Kleintieren, wie Schildkröten ... Bei großen Tieren, wie z.B. Mitnahme eines Hundes o. ä. muss aus Verantwortung für die MitbewohnerInnen ein "Nein" ausgesprochen werden. Es könne also nicht von einem generellen "JA" bzw. "NEIN" gesprochen werden. Das Sozialamt muss rechtzeitig informiert werden und entscheidet im Einzelfall - auch um evtl. eine andere Unterbringungsmöglichkeit zu finden. Er macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass die Gebührenordnung für das Tierheim am 09.03.06 im Stadtrat beschlossen wurde. Vergünstigungen für MD-Pass-Inhaber wurden abgelehnt.

Herr Dr. Kirchner, Veterinäramt, bestätigt die Darlegungen und weist nochmals darauf hin, dass im Notfall eine Einzelfallentscheidung getroffen wird. Alternativ empfiehlt er zu prüfen, ob für solche Fälle für das Haustier in bzw. an den Wohnunterkünften ein extra Raum zur Verfügung gestellt werden könnte.

Herr Dr. Hildebrandt empfiehlt, eine Regelung, die auf eine Einzelfallentscheidung hinausläuft, so zu formulieren, dass sie für das soziale Empfinden der betroffenen Bürgerinnen und Bürger hilfreich ist.

Frau Frömert fasst die Anregungen zusammen. Der FuG-Ausschuss empfiehlt den Antragstellern, bei ihrer Entscheidung für einen Antrag aus Gründen der Gesundheit und Sicherheit weiterer Bewohner der Einrichtungen auf jeden Fall für Entscheidungen im Einzelfall zu plädieren. So wird bereits gehandelt.

Abstimmung: 5 / 1 / 0

5. Beschlussvorlagen

5.1. Integrationskonzept und Situation der Familien mit ihren Kindern im Asylbewerberheim Vorlage: DS0013/06

Frau Frömert begrüßt **Frau Rohden** und **Herrn Villard** vom Sozialamt. Sie verweist darauf, dass zur Situation der Familien mit ihren Kindern in Asylbewerberheimen auf der Beratung im Februar Bezug genommen worden ist, Handlungsansätze können sich jedoch aus dem zu beratenden Integrationskonzept ergeben.

Frau Rohden und **Herr Villard** stellen das Integrationskonzept mit einer Power-Point-Präsentation vor, und zwar unter den Schwerpunkten:

1. Worauf stützen sich die Aussagen und Empfehlungen der Konzeption?
2. Besonderheiten der Zuwanderung in Ostdeutschland

3. Zwei Gründe für eine aktive städtische Integrationspolitik
4. Leitbild der Magdeburger Integrationspolitik
5. Warum bedarf die Integrationspolitik einer strategischen Steuerung?

Es folgt eine intensive Diskussion, insbesondere zu Fragen der Bildung

- warum sind so viele Jugendliche ohne Abschluss? – u.a. Status im Asylbewerberheim und Voraussetzung für die Zulassung zum Studium,
- Kommunikationsprobleme mit den Eltern, die zu Hause den Kindern verbieten, deutsch zu sprechen,
- Erfahrungen, dass Eltern aus Tradition / Herkunft Bildung nicht für ein so hohes Gut halten und ihre Kinder darum nicht ausreichend in dem Gebrauch der deutschen Sprache unterstützen,
- es gibt auch Erfahrungen, dass ausländische Kinder besser die deutsche Sprache beherrschen als deutsche Kinder,
- in der Familie muss der erste Ansatz zur Integration beginnen, in kleinen Schritten,

Frau Rohden und **Herr Villard** können in Beantwortung dieser und weiterer Fragen auf Analysen und Positionsbestimmungen in den bereits gebildeten Arbeitsgruppe

- AG InterKultur und Soziales
- AG Arbeit/ Arbeitsmarkt
- AG Sprache

zurückgreifen.

Für die weitere Arbeit werden in der Drucksache Erfordernisse zur Wirksamkeit des Konzeptes genannt:

- Organisation der ressortübergreifenden Steuerung von Integrationsprozessen
- Einführung des Netzwerkes für Integration / Ausländerarbeit
- Bestimmung von Handlungsschwerpunkten
- Entwicklung konkreter Ziele und Maßnahmen für Handlungsansätze für
- Interkulturelle Öffnung / Bildung / Arbeitsmarkt
- Blick auf Stadtteil-Integrations-Förderung

Frau Frömert dankt für die Darlegungen und die **Drucksache 0013/06**.

Sie verweist auf die Mitarbeit von Stadträten in den Arbeitsgruppen zur Erarbeitung des Konzeptes. Sie vermerkt positiv, dass die Geschlechterproblematik Eingang in das Konzept gefunden hat, da die spezifischen Lebenslagen von Mädchen/Frauen sowohl Flucht- und Asylgrund sein können als auch im Aufnahmeland zu berücksichtigen sind.

Von Verbesserungen der Lebenssituation in den Asylbewerberunterkünften, vor allem der Kinder, konnten sich die Ausschussmitglieder in der vorangegangenen Beratung des Ausschusses überzeugen.

Das Integrationskonzept ist nach Meinung der Ausschussmitglieder ein Rahmenkonzept, das es auszubauen gilt. Ergänzungswürdig ist es in der Beachtung von Gesundheitsaspekten und Belangen von Menschen mit Behinderungen sowie in der Intensivierung der Gemeinwesenarbeit durch Zusammenarbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund.

Die DS0013/06 wurde mit 6 / 0 / 0 bestätigt.

6. Anträge

6.1. Kinderkulturfestival Vorlage: A0026/06

Antrag und Änderungsantrag wurden vom Stadtrat in die Ausschüsse K, FG und FuG verwiesen.

Diskussionsschwerpunkte sind:

- Begrüßung von Antrag und Ergänzungsantrag mit dem Ziel eines weiteren Beitrages zur Kinder- und Familienfreundlichkeit in Magdeburg,
- Chance für die Schaffung einer Plattform für viele Initiativen aus Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Vereinen, Verbänden.

Abstimmung: 5 / 0 / 0

7. Informationen

keine Informationen

8. Verschiedenes

keine weiteren Hinweise

Mit dem Hinweis auf die **nächste FuG-Ausschuss-Beratung am 11. April 2006**, Beratungsschwerpunkt "Bericht des Behindertenbeauftragten" im Alten Rathaus, Beimszimmer, wird die Beratung beendet.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Regina Frömert
Stellv. Vorsitzende/r

Editha Beier
Schriftführer/in